

Glühweingewürz kommt jetzt aus Sansibar

Das Habsburger Start-up-Unternehmen Glühweinwerk ist so erfolgreich, dass es den Gewürzlieferanten wechseln musste.

Janine Müller

Was 2017 in Indonesien entstanden ist, wird jetzt auf Sansibar, einer Insel im Indischen Ozean vor Tansania, fortgeführt. Das Start-up-Unternehmen Glühweinwerk aus Habsburg bezieht seine Gewürze neu von der afrikanischen Insel, wo der Anbau von Gewürzen Tradition hat.

Die Idee für Glühweinwerk entstand auf Bali in einem Pool. Die Brüder Mirko und Aurel Hess aus Habsburg waren damals auf Besuch bei ihrem Onkel. 2018 wurde das Unternehmen gegründet. Drei Gewürzmischungen für Glühwein werden seither verkauft. Das kam derart gut an, dass die Jungunternehmer Ende 2019 die Swiss Start-up Challenge für sich entschieden und 10 000 Franken Preisgeld arräumten (die AZ berichtete).

Gewürze sind biologisch und fair angebaut

Das führte nun dazu, dass das Unternehmen den Gewürzlieferanten wechseln musste. «Mit dem Erfolg der letzten Saison wurde uns klar, dass unser Gewürzlieferant in der Lage sein muss, uns schnell Gewürze nachzuliefern», sagt Vivienne Widmer, die im Team für die Kommunikation zuständig ist. «Leider war es unserer Lieferanten Valina nicht möglich, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Als kleines Familienunternehmen bedeutet diese Kurzfristigkeit einen hohen Aufwand.» Mit 1001 Organic von der Insel



Glühweinwerk bezieht vom biozertifizierten Unternehmen 1001 Organic Gewürze wie Zimt, die auf der afrikanischen Insel Sansibar angebaut werden.



Sind mit ihrem Start-up erfolgreich unterwegs (v. l.): Vivienne Widmer, Mirko Hess und Aurel Hess. Bild: Sandra Ardizzone (Windisch, 22.11.2018)

Sansibar wurde ein Anbieter gefunden, der auf Anfrage rasch neue Gewürze liefern kann.

Fairtrade und soziales Engagement sind dem Start-up weiterhin wichtig. 1001 Organic ist ein biozertifiziertes Gewürzunternehmen, das sich für fairen, nachhaltigen und direkten Handel einsetzt. «Die Firma wendet wirtschaftliche Strategien an, um das soziale, ökologische und finanzielle Wohlergehen der Kleinbauernkooperativen zu fördern», sagt Widmer. «Da uns dies schon mit unseren

Bauern auf Bali ein Anliegen war, sind wir froh, dass 1001 Organic uns dieses Wohlergehen garantieren kann.» Zudem bietet die Zusammenarbeit noch mehr Transparenz. «Es kann genau rückverfolgt werden, welche Bauern beispielsweise unseren Zimt angebaut haben. Die Philosophie von 1001 Organic stimmt mit unserer überein.» Man stehe in engem Kontakt mit Raphael Flury, dem Geschäftsführer von 1001 Organic.

Für Glühweinwerk beginnt schon bald das Weihnachtsgeschäft. Die Mischungen – klassisch, intensiv und süsslich – sind die gleichen wie bis anhin. Bei den Weihnachtsgeschenken ist eine neue Geschenkbox hinzugekommen.

Mehr als die doppelte Menge wird produziert

Der Produktionsprozess ist ebenfalls gleich: «Wir haben in den letzten Monaten die Zusammenarbeit mit der Stiftung Faro vorbereitet und hatten letzte Woche Produktionsstart», sagt Widmer. Die Zusammenarbeit

habe sich bewährt. Dieses Jahr wird Glühweinwerk mehr als die doppelte Menge von letztem Jahr produzieren. Die Nachfrage ist steigend, unter anderem aufgrund neuer Kollaborationen mit schweizweiten Verkaufstandorten. Nach wie vor betreibt das Unternehmen aber ab Oktober wieder einen eigenen Webshop unter www.gluhweinwerk.ch.

Erweitert wurde das Team um vier Freunde. «Sie unterstützen uns bei der Kunden-Akquise», sagt Widmer. «Wir sind

gespannt, wie sich diese Ergänzung auf unsere Zahlen auswirkt.» Unsicher sei man, wie sich die Coronapandemie auf das Weihnachtsgeschäft auswirkt. Events wie die «Glühwaves» im Gate 54 in Baden werde es dieses Jahr wohl nicht geben. Unklar ist auch, wie sich Firmen verhalten, die ihre Kunden mit Produkten von Glühweinwerk beschenkt haben. «Natürlich können wir nicht davon ausgehen, dass Weihnachtsgeschenke dieses Jahr grosse Priorität haben», sagt Widmer.

Sie verkündete den Glauben bodenständig und altersgerecht

26 Jahre lang war Margrit Mascolo als Katechetin tätig in der Region Brugg und hat dabei viele Kinder geprägt – jetzt wird sie pensioniert.

Kein katholisches Kind in Birr, Lupfig, Birrhard, Scherz und Mülligen, das sie nicht kennt: Margrit Mascolo, Katechetin im Kirchenzentrum Paulus Birrfeld. Inzwischen bereitet sie schon Kinder auf die Erstkommunion vor, deren Eltern auch schon bei ihr in den Religionsunterricht gingen. 26 Jahre lang war sie tätig als Katechetin im katholischen Kirchenzentrum Paulus Birrfeld und später im ganzen Pastoralraum Region Brugg-Windisch.

Und alle sind sich einig: Diese energiegeladene Frau hat sie auf ihrem Lebensweg wesentlich mitgeprägt. Bodenständig, herzlich und direkt, so geht Margrit Mascolo mit allen um, mit

denen sie zu tun hat. Ihr gelang es, den Glauben bodenständig und altersgemäss zu verkünden. Nun geht sie Ende September in den wohlverdienten Ruhestand. Dass Margrit Mascolo selbst mit ihrer Familie seit Jahrzehnten in der Wyde in Birr wohnt, trug sicher dazu bei, dass sie immer nahe bei den Menschen und ihren Anliegen war. Es gelang ihr vor allem auch, zu den Familien mit anderssprachiger Herkunft eine Beziehung aufzubauen und sie zu integrieren.

Bei Vakanzen sprang sie immer wieder ein

Auch die Ökumene ist ihr ein grosses Anliegen. So initiierte sie vor drei Jahren gemeinsam

mit dem reformierten Pfarrer von Birr einen jährlichen Begegnungstag aller Jugendlichen, die sich auf die Firmung oder Konfirmation vorbereiten.

Und sie ist ein Mensch, der ausgesprochen gerne in einem Team mit anderen arbeitete und neue Ideen entwickelte. Zuerst mit den anderen Katechetinnen im Kirchenzentrum Paulus Birrfeld, später dann im grösseren Katechese-Team im Pastoralraum. Eine ihrer Stärken war es, sich mit vollem Engagement einzubringen, wo es nötig war, und sich dann aber auch wieder zurücknehmen zu können, um neuen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern Raum zu geben. So wirkte sie beispielsweise auch als



Katechetin Margrit Mascolo geht Ende September in Pension.

Bild: zvg

Koordinatorin für das kirchliche Leben im Kirchenzentrum Paulus, wenn es in den letzten Jahr-

zehnten Vakanzen in der Seelsorge gab. War dann eine neue Seelsorgerin, ein neuer Seelsorger wieder gut eingeführt, zog sich Margrit Mascolo wieder selbstverständlich auf ihre Aufgaben im Religionsunterricht zurück. Bis zuletzt entwickelte sie neue Formate in Katechese und Religionsunterricht mit und stellte sich allen neuen Herausforderungen im kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld.

Eine offene Kirche war ihr ein grosses Anliegen

Dass eine offene Kirche, in der alle Platz haben, ihr ein Herzensanliegen ist, beweist beispielsweise ihr Mitwirken in der Arbeitsgruppe für die sogenann-

te «Regenbogenpastoral» im Bistum Basel. Diese setzt sich seit mehr als drei Jahren dafür ein, dass Menschen verschiedenster sexueller Orientierung eine Heimat in der Kirche finden und selbstverständlich ein Teil davon sind.

In einem feierlichen Gottesdienst wurde Margrit Mascolo am Sonntag in der Pauluskirche in Lupfig verabschiedet. Alle Anwesenden konnten nach dem Gottesdienst beim gemeinsamen Mittagessen noch einen persönlichen Dank oder Wunsch auf ein Kärtchen schreiben, um etwas von dem festzuhalten, wie die Herzblut-Katechetin ihn oder sie auf dem eigenen Lebensweg geprägt hat. (az)

ANZEIGE

Chilbi-Wochen

15 JAHRE UNTER NEUER FÜHRUNG 2005 - 2020

möbelmeier

wohneideen aus brugg

50% auf Chilbi-Schnäpli

20% auf Jubi-Hits

10% + 5% Chilbi-Rabatt mit dem Glücksrad

Gratis Beratung
Gratis Lieferung

Gratis Montage
Gratis Entsorgung

*ausgenommen Marken- und Nettoartikel

Möbel Meier AG - Wildschachenstrasse 26 - 5200 Brugg - Telefon 056 441 41 23 - Mo Vormittag geschlossen - Do Abendverkauf bis 20.00 Uhr www.moebel-meier-brugg.ch